

PROTOKOLL DER 2. SITZUNG

Thema	„Planung des Semesters/bedingungsloses Grundeinkommen“
Ort	24.10.2007, 12:00 bis 13:30, Seminarraum Dunn
Protokollant	David H
Referent	David H
Anwesende	Doris, Raffaele, Carina, Tom und beide Davids

I. ORGANISATORISCHES

Nächste Sitzung 07.11.2007, bei David K.

Mathias`Referat verschoben

Bis zum nächsten Mal wollen wir uns jeder einen Ökonomen (im Gespräch: Aristoteles, von Hayek, Keynes, Sen, Leontief, Samuelson, Gesell, Sinn, Deutschmann, Carmerer uva.) überlegt haben, um dann einen Zeitplan für die nächsten Sitzungen machen zu können. Des Weiteren werden wir Professoren ansprechen und sie einladen ihren „Lieblingsökonom“ oder den, den sie völlig ablehnen, vorzustellen.

Als Termin haben wir uns auf Mittwoch geeinigt (die Zeit wird flexibel gehandhabt).

II. REFERAT UND DISKUSSION

Ersatzreferat: zum bedingungslosen Grundeinkommen (GE), Zusammenfassung eines Vortrags von Götz Werner [**Gründer dm**] und Benediktus Hardorp [Ökonom, lange Zeit Vorsitzender der deutschen Wirtschaftsprüfer] >klärt Finanzierungsfrage

- Hardorp entscheidend mitgewirkt bei der Einführung der Mehrwertsteuer

1968

- H. Vertreter der Idee einer Ausgaben-(Konsum) Besteuerung statt einer Einkommensbesteuerung (bsp. Einkommenssteuer) [schon R. Stainer hatte 1919 diesen Gedanken> kein Gehör gefunden]

- Dahrendorf vertrat schon 1986 ein „Recht auf Einkommen“ in der Verfassung niederzulegen (dies sei eine normative Frage)

- Werner: Bedrohung des Einkommens lähmt eine Gesellschaft

- ohne Einkommen kann man nicht arbeiten

- zunehmender Trend hin zu Projektarbeit statt langfristigen

„Normalarbeitsverhältnissen“ > mehr Flexibilität nötig> ein GE nötig

- bald hauptsächlich freiberufliche Tätige?
- es ist laut Werner widersinnig Stunden zu arbeiten> man arbeitet/sollte arbeiten Tätigkeiten/ aufgabenbezogen
- heute: „*Einkommensplatz*“ nicht „Arbeitsplatz“
- mit einem GE ändert sich die Beziehungsebene zum Mitmenschen: so fallen zum Beispiel alte Opferrollen weg> es müsste dann keine Bettler, Prostituierte geben> und wenn doch, müsste es dann andere Ursachen [als Geld] haben
- Hardorp definiert Besteuerung als ein „Teilungsverhältnis herstellen“ (nicht „abkassieren“!)
- Mit dem GE würden viele Transfers wegfallen (Rente, Arbeitslosengeld, BAföG...)
- keine Prüfung Bedürftigkeit und keine Auflagen/Zwänge („bedingungslos“), radikaler Abbau Verwaltungsaufwand
- heutige soz. Transfers würden zum GE umgeleitet, d.h. finanzieren so das GE größtenteils mit
- Politik müsste logischerweise die meisten Einflussmöglichkeiten auf Wirtschaft/Gesellschaft abgeben> sich selbst entmachten> daher Druck von „unten“ nötig
- es gab mit der Einführung des Kindergeldes [statt Freibeträgen] schon einmal einen Schritt in diese Richtung (für jedes Kind das gleiche Geld)> nicht etwas völlig Neues
- H. als erfahrener Wirtschaftsprüfer ist sich sicher: Steuerschlupflöcher sind meist politisch erwünscht [um Gruppen zu begünstigen]
- heute haben wir eine „Netto-Umsatzsteuer“ (keine Brutto-Umsatzsteuer)
Ø Weg eines Produktes vom Rohstoff bis zum Endverbraucher lässt den „Mehrwert“ entstehen
Ø **würde** nun der Bruttoumsatz auf jeder einzelnen (Fertigungs-)Stufe besteuert [also die Zwischenpreise der beteiligten Unternehmen] so würde dies ein Unternehmen stark begünstigen, dass die gesamte Wertschöpfungskette abdeckt> dies ist volkswirtschaftlich ausführen würden benachteiligt werden würden> ein Grund für die Einführung der MWST

Ø **also: nur die letzte Stufe wird besteuert** > der

Endverbraucher also, ihm nützt schließlich auch der gesamte „Wert-Anreicherungsprozess“

- ursprünglich wählte man als Start-Steuersatz 1986 etwa den Wert der sich über die einzelnen Wertschöpfungsstufen durch die noch zu zahlenden Steuern auf die Zwischenpreise ergab > an den Preisen änderte sich nichts > nur Abrechnungsvereinfachung (später wurde er nach Gutdünken oft erhöht)

Ø Unternehmen rechnen untereinander nur mit Nettopreisen >

Vereinfachung

Ø Exporte sind umsatzsteuerfrei > würde das Steuersystem

Richtung MWST umgestellt so würde dies den Export nicht negativ beeinflussen

Ø Importe sind normal MWST pflichtig

Ø unterschiedliche MWST-Sätze tangieren nicht den internat.

Wettbewerb

- **wichtig: Unternehmen sind keine Steuerträger!!!** > oft nicht beachtet in Diskussion um „gerechte“ Besteuerung

- jedes Unternehmen rechnet Steuern in Preise ein, sonst nicht überlebensfähig

- die Konsumenten tragen alle Steuerlast

- in den Bilanzen verrechnen U. die zu „zahlenden Steuern“ unter extra Punkt Steuern und setzen diese ab > Unternehmen zahlen real keine Steuern

- daher: MWST-Erhöhung, welche das GE finanzieren soll nicht pauschal ungerechter!!! > oft Argument in Debatte

- Wie würden sich in der Realität die Preise entwickeln? Wie die Wohlfahrt?

- Profitieren dann nicht die Menschen mit geringer marginaler Konsumneigung?

- Wird es möglich sein, einen so großen Gesinnungswandel in der Gesellschaft hervorzurufen?

- Wie hoch sollte das GE sein, damit ein gewisser Arbeitsanreiz besteht?

- Wie viele Menschen würden noch freiwillig arbeiten? Was müssten ihnen Arbeitgeber anbieten um sie zu bekommen? > Verkehrung des Machtverhältnisses

